

Erklärung Coswiger Stadträte zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Am 27. Januar 2025, dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus möchte das AfD-Mitglied Felix Kokot die Gedenkrede im Namen des Stadtrates halten.

Die Unterzeichner empfinden es als absurd, wenn ein Mitglied einer rechtsextremen Partei - deren führende Persönlichkeiten vom Ende des "Schuld Kults" und von der Nazizeit als "Vogelschiss der Geschichte" fabuliert haben - eine Rede zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus hält.

Hinzu kommen die aktuellen Verlautbarungen der designierten Kanzlerkandidatin der AfD, in denen sie

- Adolf Hitler, der Tausende Kommunisten ermorden ließ als Kommunist bezeichnet,
- ankündigt, Professoren „rauszuschmeißen“ (Dies wäre nur in einer Diktatur möglich)
- „Re-mi-gra-tion in großem Stil“ ankündigt (als nächstes kommt die „De-por-ta-tion“)

Dies könnte als Einzelmeinung abgetan werden, wenn nicht die 600 Delegierten auf dem Parteitag in Riesa, diese Frau nach ihrer Rede mit 100 Prozent als Kanzlerkandidatin bestätigt und Alice (Alles) für Deutschland (ehem. Nazi-Wahlspruch) skandiert hätten.

Diese Erklärung richtet sich nicht gegen die Person des Redners oder persönlich gegen Coswiger AfD-StadträtInnen - aber sie sind qua Mitgliedschaft und nicht wahrnehmbarem Widerstand in Mithaftung und damit für eine Gedenkrede zu diesem geschichtsträchtigen Anlass disqualifiziert.

Das Alles wäre in unseren Augen kein Gedenken, sondern eine Verhöhnung der Opfer.

Wir distanzieren uns daher von dieser Rede und werden deutlich vor dieser Rede unsere Blumen niederlegen und still gedenken.

Unterzeichner

Stadtrat Thomas Werner-Neubauer

Stadträtin ...